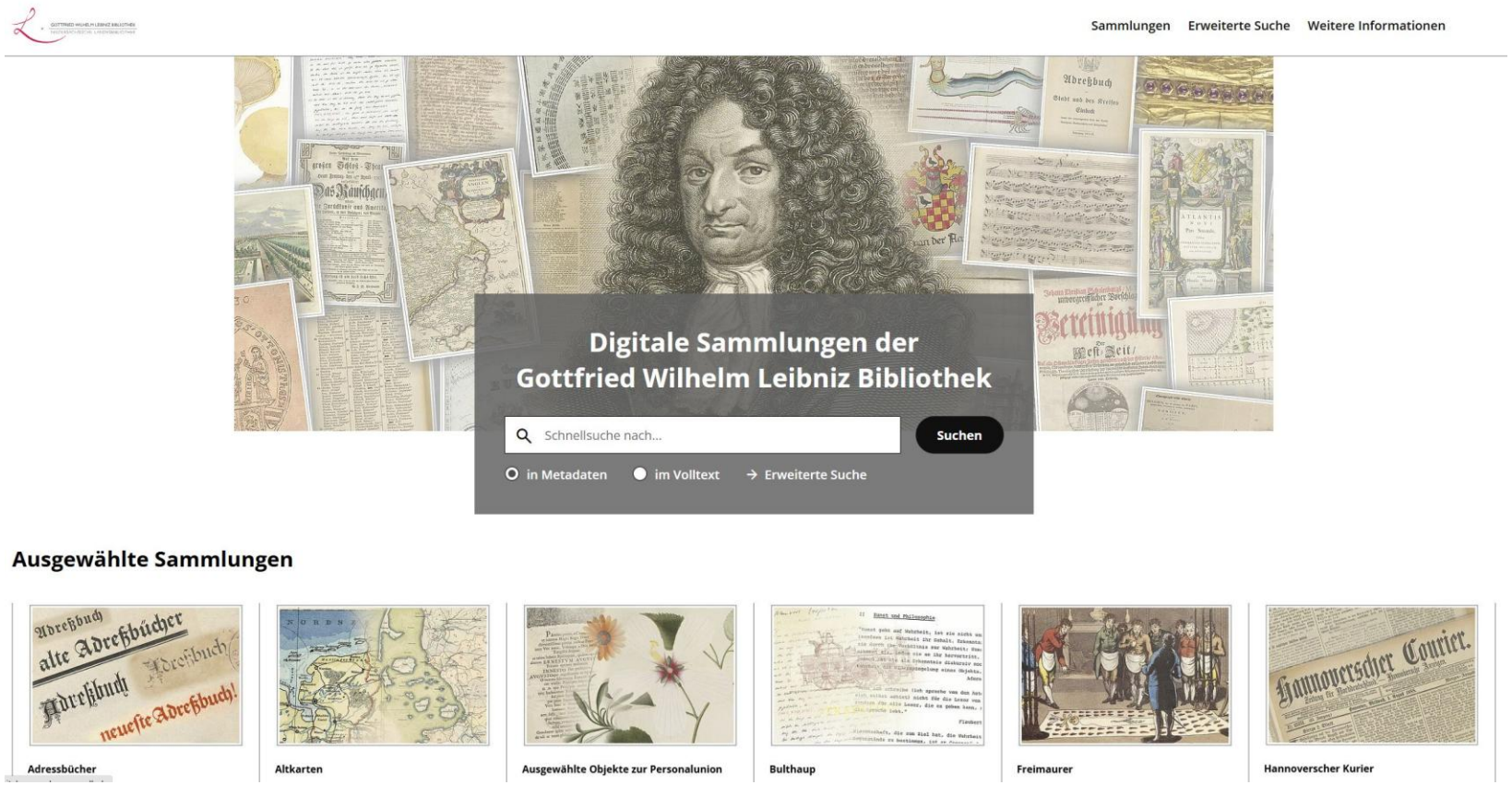
Die Digitalen Sammlungen der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek

Upgrade des Viewers auf Basis von Kitodo.Presentation



Inhalt

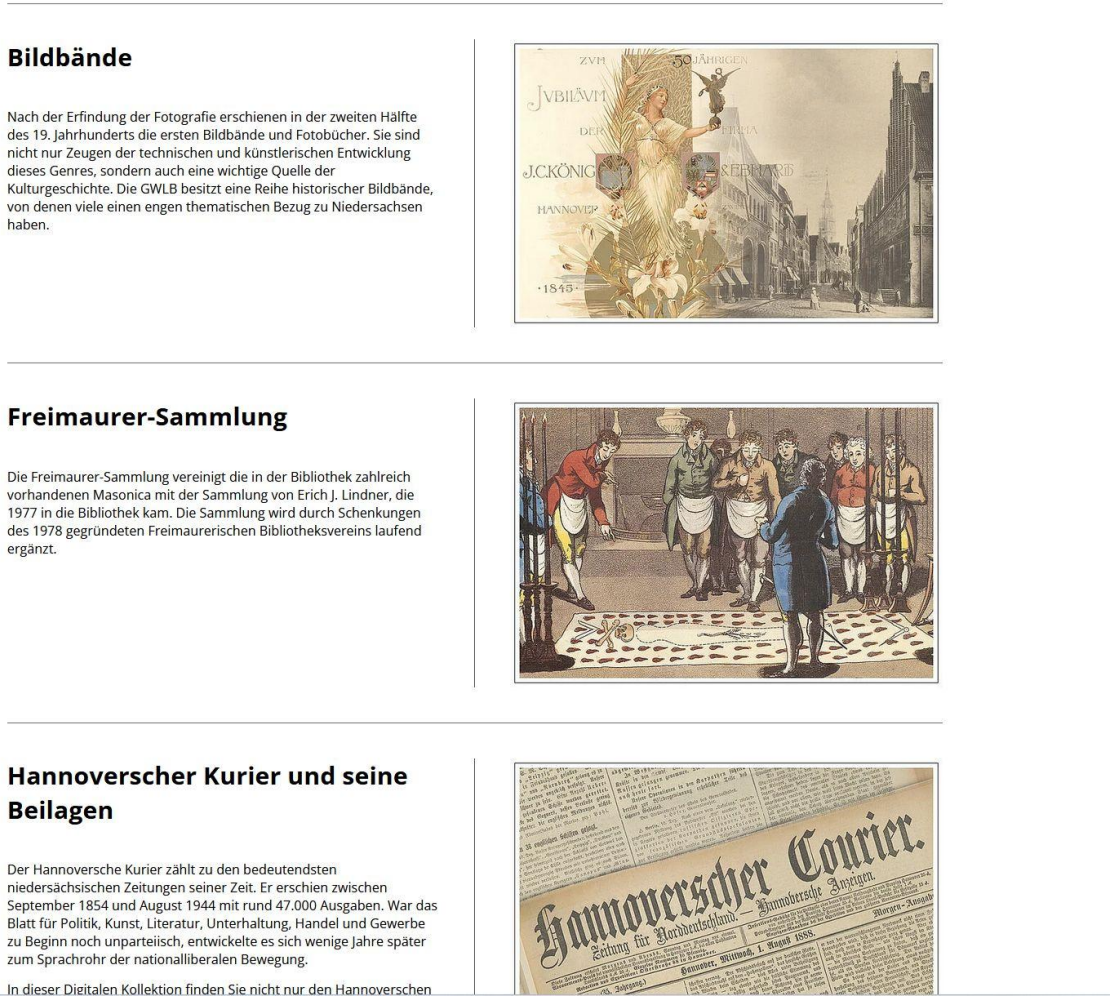
- Was wollen wir?
- Was haben wir erreicht?
- Was bleibt zu tun?
- Wie geht es weiter?



Was wollen wir?

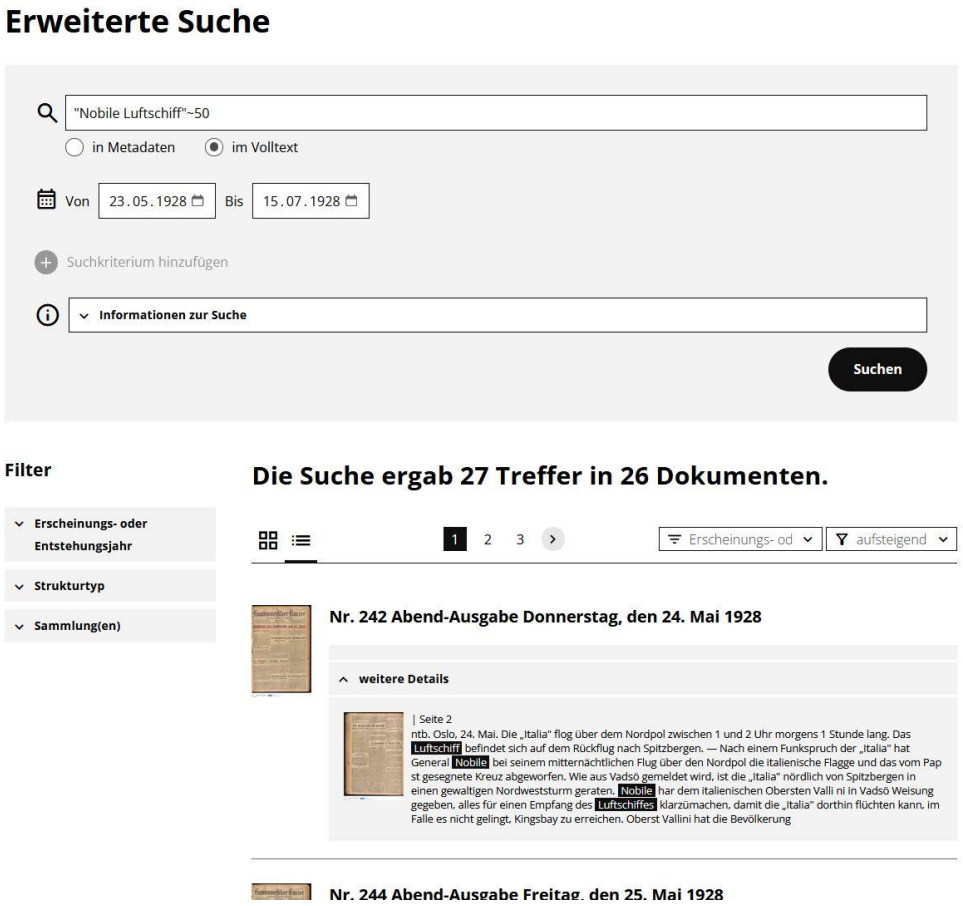
- Ein ästhetisch ansprechendes übersichtliches Portal
- Mächtige Suchfunktionalitäten
- Gute Usability
- Stabile Performance

- Weg zum Ziel: Gemeinsame Arbeit mit dem Kitodo-Dienstleister Zeutschel GmbH und Verwendung von dessen Templates für Kitodo.Presentation



Was haben wir erreicht?

- Upgrade zunächst auf Version 5.0, später auf 7.x
- Deutlich ansprechendere Präsentation mit eigens angefertigten Tafeln zu den Sammlungen
- Bessere Suchfunktionalitäten:
  - Suche innerhalb einzelner Sammlungen möglich
  - Volltextsuche mit tagesgenauen Zeitfenstern innerhalb von Sammlungen möglich
- Anzeige auf mobilen Geräten



Was bleibt zu tun?

- Anzeige von Zeitungsausgaben in Trefferlisten verbessern
- Usability der Werkebene verbessern:
  - Im Werk scrollen
  - Anzeige der Thumbnails
  - Sprung zum nächsten Treffer
- Mehr Downloadmöglichkeiten bieten (Metadaten, PDF mit Textlayer)



Wie geht es weiter?

- Finetuning im TYPO3-Backend
- Upgrade auf Presentation 7x
- Einbringen der Ergebnisse in die Community
- Weitere Entwicklungsmöglichkeiten definieren

Zu den Digitalen Sammlungen:
https://digitale-sammlungen.gwlb.de/



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!



Die heroische Tat Malmgrens

Er hatte sich freiwillig zur Landsuche erboten / Noch keine Rettung Amundsens

Eigener Dienst des „Hannoverschen Kuriers".

I. N. S. **Moskau**, 16. Juli.

Ein Interview des an Bord des „Krassin" befindlichen Korrespondenten der russischen Telegraphenagentur, Taß, mit dem von dem Eisbrecher geretteten tschechoslowakischen Gelehrten Prof. Behounek gewährt einen Einblick in die Meinungsverschiedenheiten, die nach der Katastrophe unter den zur sogenannten Gondelgruppe Nobiles gehörenden Expeditionsteilnehmern, die mit der Führergondel des Luftschiffes abgestürzt waren, herrschten. **Behounek beschuldigt Nobile, der General habe, nachdem das Unglück sich ereignet habe, befehlen wollen, daß die Hauptgruppe unter Zurücklassung der beiden bei dem Absturz schwerverletzten Teilnehmer, des schwedischen Forschers Malmgren und des italienischen Cheiingenieurs Ceccioni, aufbreche, um Land zu suchen. Darüber entspann sich eine lange Diskussion; schließlich wurde Nobile überstimmt.** Einer schlug vor, die drei körperlich tauglichsten Expeditionsteilnehmer Zappi, Mariano und Biagi sollten allein vorstoßen, um Land zu finden. Darauf habe, wie Behounek berichtet, Malmgren sich heroischerweise erboten, anstelle Biagis mitzugehen, da Biagi als Radiooperateur dem Rettungswerke einen größeren Dienst leisten könnte, wenn er bei der größeren Gruppe bleibe, während er — Malmgren — infolge seiner Vertrautheit mit den Verhältnissen der Arktis nützlicher sein könnte, um Hilfe vom Lande zu holen. Dieser Vorschlag Malmgrens wurde angenommen. Malmgren sei aber, wie Behounek sagt, in seinen sicheren Tod gegangen, als er sich trotz schwerer Verletzungen dem Zuge Zappi und Mariano durch die Eisfelder angeschlossen habe.

Auch ein weiteres Interview, welches der Taß-Korrespondent am Sonntag mit dem Kranken Mariano hatte, bringt weiteres Licht in die dunkle Tragödie Malmgrens. Mariano bestätigt im wesentlichen, was sein Gefährte Zappi am Sonnabend schon dem Taß-Korrespondenten gesagt hatte, daß Malmgren lebend, aber völlig am Ende seiner Kräfte zurückgelassen wurde. Mariano sagte über Malmgren: Trotz stahlharten Soldatenherzens und seines überwältigenden Edelmutes konnte Malmgren die Wanderung zu Lande nicht mehr fortsetzen, er brach zusammen.

Aus Kingsbay wird gemeldet, es sei dem russischen Eisbrecher „Malygan" gelungen, Amundsen und zwei seiner Begleiter auf dem Treibeis südwestlich von König-Karls-Land zu entdecken und an Bord zu nehmen. Das Gerücht bestätigt sich jedoch nicht. Die „Malygin" funkte vielmehr, daß die Meldung von der Auffindung Amundsens auf einem Mißverständnis beruhen müsse. Man suche in der Nähe des König-Karl-Landes das Eis ab, habe aber noch keine Spur von Amundsen gefunden. Sonntagmittag war der Eisbrecher von kompakten Eisfeldern eingeschlossen und ankerte bei starkem Nebel auf 78,75 Grad Breite und 34,50 Grad Länge.